

**Igeho** 21.-25.11.2015  
Basel  
KÄLTERUNG R&B  
**kälte-stern**  
Halle 1.0 // Stand B114

# Walliser Bote

**60.-**  
**Hier kommt der XL-Deal!**  
Alles drin: schnelles Internet,  
Quickline TV, Festnetz & Mobile  
QUICKLINE valais.com

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 20 001 Expl.

**Wallis**  
**Letzter Tag**  
Bald geht Kantonstierarzt Jérôme Barras in Pension. Der Blick zurück auf ein Leben als Veterinär. | **Seite 2**

**Wallis**  
**Legaler Hanf**  
Der Mittelwalliser Benjamin Foro bietet mit seinen Geschäftspartnern legales Cannabis an. | **Seite 9**

**Sport**  
**Erfolgreich**  
Trainer Maurizio Jacobacci hat aus Sitten II das derzeit beste Schweizer U21-Team geformt. | **Seite 13**

## INHALT

|                  |         |
|------------------|---------|
| Wallis           | 2 – 12  |
| Traueranzeigen   | 10      |
| Sport            | 13 – 16 |
| Ausland          | 17/18   |
| Schweiz          | 18/19   |
| Wirtschaft/Börse | 21      |
| TV-Programme     | 22      |
| Wohin man geht   | 23      |
| Wetter           | 24      |

Oberwallis | A9-Tunnel Eyholz steht kurz vor seiner Eröffnung

## Licht am Ende des Tunnels

**Noch laufen die letzten Tests an den Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen. In wenigen Wochen schon soll der Verkehr durch den längsten Autobahntunnel der A9 rollen.**

Derzeit wird die Ausrüstung in den beiden Tunnelröhren auf Herz und Nieren geprüft. Das sei eine sehr aufwendige Arbeit und benötige seine Zeit, sagt Elektroingenieur Bujar Ismaili. Von der kleinsten Lampe bis zur Notfallnische muss alles genauestens geprüft werden. Schliesslich soll die Einrichtung funktionieren, wenn der Tunnel im Frühjahr an die Verkehrsteilnehmer übergeben wird. Wann genau die über 600 Millionen teuren Tunnelröhren geöffnet werden sollen, lässt sich A9-Chef Martin Hutter nicht entlocken. Nach dem Tag des offenen Tunnels vom 17. März 2018 wird es aber nur eine Frage von Tagen sein. «Das wird ein grosser Moment für alle, die am Werk gearbeitet haben», ist Hutter bereits jetzt überzeugt. Obwohl der A9-Abschnitt nur ein Teil der A9-Südfahrt von Visp darstellt, geht er davon aus, dass damit im Raum Visp eine Verkehrsentslastung spürbar sein wird. Vor allem auf der Route zwischen Brig und den Vispertälern. | **Seite 3**



**Ausfahrt Staldbach.** Mit der Eröffnung des Tunnels Eyholz wird in diesen Tagen eine wichtige Teilstrecke der A9-Südfahrt von Visp fertiggestellt. FOTO WB

Berlin | FDP lässt Jamaika-Sondierungen platzen

## Die Liberalen ziehen die Notbremse



**Absage.** FDP-Chef Christian Lindner fehlt das Vertrauen. FOTO EPA

**Die FDP liess die Verhandlungen am späten Sonntagabend überraschend platzen. Damit steht Deutschland nach dem Scheitern der Jamaika-Sondierungen vor unübersichtlichen politischen Verhältnissen.**

«Es ist besser, nicht zu regieren, als falsch zu regieren», sagte FDP-Chef Christian Lindner in der Nacht auf Montag. Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel stürzte damit in die schwerste Krise ihrer zwölfjährigen Amtszeit. Acht Wochen nach der Bundestagswahl ist völlig unklar, wie es nun weitergeht. Die SPD lehnt es weiter ab, über eine erneute grosse Koalition zu verhandeln. Eine Schlüsselrolle kommt nunmehr dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zu. Dieser appellierte am Montag an die Verantwortung der Parteien. | **Seite 17**

Oberwallis | Hohe Dichte an Eisfeldern

## Grosser Aufschwung für den Eissport



**Bekanntnis.** Richard Hug, Geschäftsführer «iischi arena», und Armand Burgener, Co-Präsident EHC Raron, sind sich einig. FOTO WB

**In Raron wie in Brig-Glis verzeichnen die Verantwortlichen einen Boom beim Eissport. Dies nicht zuletzt wegen des grossen Vorbilds Nico Hischier.**

Das Ja zum Eishallenprojekt in Raron wird auch in der «iischi arena» in Brig-Glis wohlwollend aufgenommen. Man ist über-

zeugt, dass mit der zunehmenden Regionalisierung künftig noch mehr Nachwuchsspieler zum Eissport finden. In Brig-Glis verzeichnet man auch dank dem grossen Vorbild Nico Hischier zusätzlichen Aufschwung. An den beiden Abenden für den Nachwuchs verzeichnet man bis zu 100 Einschreibungen. | **Seite 5**

## KOMMENTAR

### (Vor)stressen

In jeder dritten bis vierten Primarklasse sitze heute schweizweit ein Kind mit Depressionen. Wegen Burnout und Suizidgefahr gebe es zehnmal mehr Notfälle als noch vor zehn Jahren. Die Berichte über Kinder, die sich in psychiatrische Behandlung begeben müssen, machen betroffen. Die Übeltäter dafür sind vermeintlich schnell gefunden. Allen voran wird oft die Schule genannt, die heute ja noch leistungsorientierter ist als früher. Und zu allem Übel noch den Fokus vermehrt auf die Schwächen und nicht die Stärken der Schüler lege. So einfach ist es aber nicht – und viele Pädagogen leisten trotz engem beruflichem Korsett ausserordentliche Mehrarbeit und gehen auf besondere Bedürfnisse ein. Die Kinder stehen heute zweifellos enorm unter Druck, nur schon im Umgang mit den neuen Medien. Gab es früher eine Prügelei auf dem Pausenplatz, sass man kurze Zeit später wieder gemeinsam am Pult. Heute wird das Gerangel gefilmt und ins Netz gestellt. Die Schmach des Verlierers für «immer» dokumentiert im Netz – das kann schon an die Nieren gehen. Mitschuld tragen aber definitiv auch die Eltern. Täglich schauen uns die Kinder dabei zu, wie sich der dauergestresste Vater nach der Arbeit noch zum Sport quält. Oder wie die Mutter nach zu vielen Stunden im Büro, dem Geburtstagskuchen-Backen und dem Bewältigen von Wäschebergen am Küchentisch in Tränen ausbricht. Wie heisst es: Man kann Kinder nicht erziehen – sie imitieren einen so oder so. Also los! Schalten wir ab – und hören den Kleinen mal wieder richtig aufmerksam zu.

Melanie Biaggi

**Walliser Bote**

## Einsteckbeilagen

Erreichen Sie über 52 000 Leser/innen in Oberwallis  
Verlangen Sie eine Offerte.

Tel. 027 948 30 40



A9 | Nach Abschluss der laufenden Tests wird der Tunnel Eyholz eröffnet

# Die längsten Tunnelröhren der A9 sind parat

**VISP | Es ist nur noch eine Frage von mehreren Wochen: Im Frühjahr soll der Autobahntunnel Eyholz definitiv für den Verkehr freigegeben werden. A9-Chef Martin Hutter rechnet mit einer spürbaren Verkehrsentslastung im Raum Visp.**

Allein der Einfahrtsbereich in die Südöhre beim Staldbach, die bald Fahrzeuge in Richtung Brig auf die Spur bringen wird, hinterlässt mit seinen fast 25 Metern Spannweite einen bleibenden Eindruck. Die beiden Fahrbahnen und die Einspurstrecke, für welche gehörig Platz ausgebrochen wurde, erinnern an eine in den Fels gehauene und mit Betonwänden ausgekleidete Kathedrale. Später wird hier allerdings kaum Zeit für Betrachtungen bleiben, fahren die Automobilisten dann doch mit 100 km/h durch die 4,23 Kilometer langen Röhren. «Es wird der längste Tunnel der Autobahn A9 zwischen Brig und Lausanne», betont Martin Hutter, Chef des Amts für Nationalstrassenbau.

**«Das wird ein grosser Moment für alle, die am Werk gearbeitet haben»**

Martin Hutter, Amtschef

Zwar ist der Innenbau der beiden Tunnelröhren zwischen Grosshüs und Staldbach bereits seit Wochen fertiggestellt. Noch kann die Strecke aber nicht für den Verkehr freigegeben werden, da verschiedene aufwendige und zeitintensive Tests rund um die Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen durchgeführt werden müssen. Schliesslich werde jedes Signal im Tunnel nochmals überprüft, beschreibt Bujar Ismaili, Elektroingenieur BSA, die Arbeiten. «Bis ins kleinste Detail muss alles unter die Lupe genommen werden.» Die Tests sollen, wenn alles nach Fahrplan läuft, im Frühjahr fertig sein. Auf welchen Tag genau die Eröffnung fällt, will Martin Hutter aber noch nicht verraten. Fest steht, dass am 17. März 2018 ein Tag des offenen Tunnels stattfinden soll.

**Lichtanlage verhindert geblendete Fahrer**

Wie ausgeklügelt die Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen angelegt sind, zeigt ein Blick unter die Fahrbahn. Dort verläuft in beiden Röhren jeweils

ein gut drei Meter breiter und zwei Meter hoher Werkleitungskanal, eine Art Tunnel unter dem Tunnel. Darin untergebracht sind etwa Löschwasser- und Kanalisationsleitungen und unzählige Kabel. Sie sorgen für eine Verbindung der Tunnelzentralen und steuern Lüftung, Beleuchtung, Signalisation, Sicherheitseinrichtungen und anderes. «Beide Röhren verfügen aus Sicherheitsgründen über komplett unabhängig voneinander funktionierende Systeme», so Ismaili. Sie sind aber für Notfälle alle 300 Meter durch teils befahrbare Quergänge verbunden. «Im Grundsatz gilt immer die Nachbarröhre als sicherer Raum.»

In den letzten Jahren habe sich der Standard bei der Tunneleinrichtung stetig weiterentwickelt und inzwischen seien beispielsweise bei der Beleuchtung LED-Lampen üblich. «Noch vor wenigen Jahren war eine solche Beleuchtung für Tunnels überhaupt kein Thema», sagt Hutter. Heute kann die Beleuchtung im Tunnelinnern zudem ohne Weiteres angepasst werden. Laut Ismaili liegt die Leistung der Beleuchtung im Tunnel derzeit bei gut 30 Prozent. Beim Tunneleingang sorgt derweil eine sogenannte Adaptationsbeleuchtung für einen ungetrübten Weitblick. Sie wird schrittweise an die Aussenverhältnisse angepasst und verhindert geblendete Fahrer.

**14-jährige Projektphase geht zu Ende**

A9-Chef Martin Hutter freut sich im Gespräch bereits sichtlich über die bevorstehende Eröffnung des Bauwerks. «Absolut, das wird ein grosser Moment für alle, die am Werk gearbeitet haben», beantwortet er die Frage. Es sei für alle Beteiligten und Mitarbeitenden eine grosse Herausforderung gewesen. «Wir hatten in dieser Zeit verschiedene personelle Wechsel. Auf die lange Dauer verliert man deshalb auch immer wieder Wissen, das Mitarbeiter im Kopf gespeichert hatten und nicht auf Plänen nachgeschlagen werden kann.» Bis zur Inbetriebnahme im nächsten Jahr wird das Projekt «Tunnel Eyholz» insgesamt rund 14 Jahre gedauert haben. Der Startschuss zum Projekt erfolgte im Jahr 2003, mit den Bauarbeiten startete man 2009. Bis zur Eröffnung werden für den Tunnel Investitionen von insgesamt 600 Millionen Franken für den Bau und 80 Millionen Franken für Betriebs- und Sicherheitsausrüstung zusammenkommen.

Kosten, die zuletzt für Schlagzeilen sorgten: Erst im

vergangenen Jahr haben die mit der Bauausführung betrauten Bauunternehmer Nachforderungen gestellt. Wegen unerwarteter Zusatz- und Mehrleistungen fordern sie weitere 60 Millionen Franken. «Die Schlussrechnung ist derzeit bei uns und beim Bund in Prüfung. Sie ist noch nicht bereinigt», sagt der A9-Chef auf Nachfrage. «Die Leistung wurde erbracht. Wegen der Höhe der Kosten ist man jedoch unterschiedlicher Auffassung.» Laut Hutter sind derartige Nachforderungen bei Bauten eines solchen Ausmasses nichts Ungewöhnliches. Am Ende würden aber allenfalls die Gerichte entscheiden müssen.

**«Im Grundsatz gilt immer die Nachbarröhre als sicherer Raum»**

Bujar Ismaili  
Elektroingenieur BSA

**75 Prozent weniger Verkehr durch Turtmann**

Der Tunnel Eyholz ist ein wichtiger Teil der künftigen Südumfahrung von Visp. In den kommenden Jahren wird der weiter westlich angelegte 2,6 Kilometer lange Tunnel Visp die geplante Streckenführung vervollständigen. «Die Arbeiten im Nachbartunnel laufen auf Hochtouren. Derzeit sind bereits gut 60 Prozent der Betonarbeiten ausgeführt», zieht Hutter ein Zwischenfazit. Nach Fertigstellung in wenigen Jahren wird es erneut zu einer Schliessung des Vispertunnels kommen. Dieser wird dann zur Südöhre des Tunnels Visp umgebaut. Ähnliche Massnahmen wie bei der letzten Schliessung, die in der Region nicht unumstritten war, müssen dann aber nicht mehr getroffen werden. Laut Hutter gibt es dafür einen guten Grund: «Ein Teil des Verkehrs wird über die dann fertiggestellte Nordöhre des Tunnels Visp rollen.»

Obwohl allein mit dem Tunnel Eyholz – ohne Tunnel Visp – nur ansatzweise eine Südumfahrung von Visp möglich wird, geht Hutter von einer spürbaren Verkehrsentslastung rund um das Lonzastädtchen aus. «Es wird auf jeden Fall eine Entlastung für Automobilisten von Brig in Richtung Vispertäler und umgekehrt geben. Das ist kein Thema.» Auch wenn diese Achse gemäss Verkehrserhebungen nur gut fünf bis zehn Prozent des Verkehrs durch Visp ausmache, sieht er durch die Teilentlastung gleichzeitig eine Chance für die Hauptverkehrsachse zwischen Sitten und Brig. Als Vergleich nennt Hutter die erst kürzlich eröffnete Teilstrecke bei Turtmann. «Dort nutzen inzwischen rund 75 Prozent der Verkehrsteilnehmer die Autobahn. Die Kantonsstrasse wird markant entlastet.» Diese Zahl habe ihn persönlich sehr positiv überrascht.

pmo



**Im Untergrund.** A9-Chef Martin Hutter (links) und Bujar Ismaili, Elektroingenieur BSA, zeigen einen der beiden begehbaren Werkleitungskanäle unter den Tunnelröhren.

FOTOS WB



**Fast eine Kathedrale.** Die südliche, aus dem Fels gebrochene Verzweigungskaverne, macht Eindruck.



**Anfang und Ende.** Die Tunnellänge zwischen den beiden Portalen im Grosshüs (Bild) und im Staldbach beträgt über vier Kilometer.